



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft     Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

**Kitzingen I Marktbreit**

Nummer 

6	2	8
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

	5	0	0	4
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

		3	9	0
--	--	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

		8
--	--	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

--
- überwiegend Gemengelage ..... 

X
---

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....		Eichenmischwälder .....	X
Bergmischwälder .....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....						X	X	X
Weitere Mischbaumarten .....	X		X	X				

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Marktbreit umfasst die Gemeinden Marktbreit, Obernbreit, Martinsheim sowie die Gemarkungen Iffigheim und Wässerndorf der Gemeinde Seinsheim. Der Waldanteil ist mit 8% sehr gering, die Wälder liegen zerstreut in Gemengelage umgeben von intensiver fast rein ackerbaulicher Landwirtschaft. Die HG wird von der A7 sowie der Bahnlinie Würzburg-Ansbach durchschnitten.  
Der Wald stockt überwiegend auf gut wüchsigen Feinlehmen oder sandigen Lehmen mit Lettenkeuper im Untergrund und liegt im Wuchsgebiet "fränkische Platte".

Die Waldzusammensetzung ist von der früheren Mittelwaldwirtschaft geprägt mit Eichenmischbeständen. Z.T. wurden die Mittelwälder in Nadelholzbestände umgewandelt. Die Rotbuche fehlt aufgrund der Mittelwaldwirtschaft. Auf gut wasserversorgten Standorten dominiert das Edellaubholz (Esche).

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Wälder im Bereich der Hegegemeinschaft sind wie alle Wälder im Landkreis Kitzingen vom sich abzeichnenden Klimawandel stark betroffen. Die Jahre 2018 - 2020 waren durch Trockenheit und Hitzerekorden im Sommer geprägt, die Winter waren zu mild.

Bei der Beurteilung des Klimarisikos für das Jahr 2100 gemäß dem Bayerischen Standortinformationssystem kommt man zu folgendem Ergebnis für die wichtigsten heimischen Baumarten:

**Nadelholz**

- Fichte, Waldkiefer, Lärche und Weißtanne haben ein sehr hohes Risiko, als Mischbaumart nur in sehr geringen Anteilen möglich
- Douglasie erhöhtes Risiko, nur auf gut wasserversorgten Standort als Mischbaumart in mäßigen Anteilen möglich

**Laubholz**

- Eiche beide heimischen Eichenarten haben ein sehr geringes bis geringes Risiko und sind als führende Baumart bzw. führende Baumart mit hohen Mischbaumartenanteilen möglich
- Rotbuche erhöhtes, im wärmer/trockeneren Maintal hohes Risiko, als Mischbaumart in mäßigen bzw. nur geringen Anteilen möglich
- frische Edellaubholz
  - + Esche erhöhtes Risiko, als Mischbaumart mit mäßigen Anteilen möglich
  - + Bergahorn hohes Risiko, als Mischbaumart mit geringen Anteilen möglich
- trockenes Edellaubholz (Vogelkirsche, Spitzahorn, Feldahorn, Wildobst)
  - + Vogelkirsche überwiegend geringes Risiko, als führende Baumart mit hohen Mischbaumartenanteilen möglich
  - + Spitzahorn auf den eher trockenen Standorten (Maintal) hohes Risiko, als Mischbaumart mit geringen Anteilen möglich, auf besseren Standort (Gau) erhöhtes Risiko als Mischbaumart mit mäßigen Anteilen möglich
  - + Elsbeere, Feldahorn, Speierling und Wildbirne sehr geringes bis geringes Risiko, als führende Baumart oder als führende Baumart mit hohen Mischbaumartenanteilen möglich
  - + Winterlinde hohes Risiko, als Mischbaumart mit geringen Anteilen möglich
- Hainbuche sehr geringes Risiko, als führende Baumart möglich

folgende klimatolerantere Baumarten werden als Mischbaumarten vorgeschlagen:

- Esskastanie, französischer Ahorn, Sommerlinde, Roteiche, Schwarzkiefer

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild .....	X
Gamswild .....	
Sonstige .....	

Rotwild.....	
Schwarzwild.....	X

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

(Werte 2018 in Klammern)

**Anzahl/Anteile**

In diesem Größenbereich wurden insgesamt 271 Stück (253) erfasst. Es wurden nur Pflanzen der Baumartengruppen "Edellaubholz", "Eiche" und "sonstiges Laubholz" vorgefunden.

Anteile der Baumartengruppen:

- Edellaubholz 83,8% (78,3%)
- Eiche 12,5 % (10,3%)
- sonstiges Laubholz 3,7% (11,5%)

**Verbiß**

Beim Verbiß im oberen Drittel wurden folgende Werte erhoben (Werte aus 2018 in Klammern):

- Edellaubholz 17,6% (30,8%)
- Eiche 13,2% (22,2%)
- sonstiges Laubholz 10% (13,8%)

Damit ist der Verbiß im oberen Drittel deutlich besser ausgefallen als bei der Aufnahme im Jahr 2018.

Zur Baumartengruppe Edellaubholz zählen Esche, Bergahorn, Spitzahorn, Feldahorn, Ulmen- und Lindenarten, Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Zur Baumartengruppen sonstiges Laubholz zählen neben Hainbuche die Aspe, Weidenarten und Pappelnarten.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbißhöhe

(Werte 2018 in Klammern)

#### Anzahl/Anteile

In diesem Größenbereich wurden insgesamt 1200 Pflanzen (975) vorgefunden, dabei 1199 (975) Laubhölzer und 1 (0) sonstiges Nadelholz:

Anteile der Baumartengruppen:

- Eiche 2,3% ( 2,3%)
- Edellaubholz 88% ( 82,5%)
- sonstiges Laubholz 9,6% (15,3%)

#### Verbiß

Pflanzen mit Verbiß und oder Fegeschaden

- gesamt 42,3% (54,3%)
- Eiche 53,6% (86,4%)
- Edellaubholz 42,4% (52,4%)
- sonstiges Laubholz 39,1% (59,7%)

Pflanzen mit Leittriebverbiß

- gesamt 29,2% (35,6%)
- Eiche 39,3% (63,6%)
- Edellaubholz 28,6% (34,1%)
- sonstiges Laubholz 33% (39,6%)

Insgesamt sind 42,3% aller Laubholzpflanzen im oberen Drittel verbissen. Das sind gegenüber 2018 zwar rd. 10% weniger Verbiß, aber dennoch ist der Verbiß auf einem hohen Niveau. Insbesondere die Baumart Eiche, die mit der wichtigsten Rolle bei der Etablierung klimatoleranter Wälder zukommt, ist der Verbiß mit 53,4% im oberen Drittel bzw. 39,9% Leittriebverbiß zu hoch.

### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbißhöhe

(Werte 2018 in Klammern)

Insgesamt wurden nur 69 (30) Pflanzen aufgenommen, davon waren 60 (28) Edellaubhölzer und 9 (1) sonstige Laubhölzer. Eichen, die dem Rehwildäser entwachsen waren konnte leider nicht aufgenommen werden (2018 war es noch 1). Von den 60 Edellaubhölzern hatten 11 (0) Pflanzen einen Fegeschaden.

### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....

3	2
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

	1
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....

1	6
---	---

Die Anzahl der Verjüngungsflächen, die geschützt sind, haben sich gegenüber 2018 von 21 auf 16 verringert, dennoch ist der Wert hoch.

### Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der Verbiß im oberen Drittel sowie der Leittriebverbiß sind gegenüber der Verjüngungsinventur 2018 zurückgegangen, ebenso die Anzahl der geschützten Flächen.

Die Verbißbelastung ist trotz Verbesserung mit 42,3% Verbiß im oberen Drittel und 29,3% Leittriebverbiß so hoch, dass ohne Schutz eine natürliche Verjüngung nicht möglich ist. Insbesondere ist eine deutliche Entmischung zu Ungunsten der Eiche zu beobachten (im Stadium bis 20cm ein Eichenanteil von noch 13,2%, von 20cm bis maximale Verbißhöhe nur noch 2,3% und über der maximalen Verbißhöhe eine Eichenpflanzen mehr!). Auch bei anderen klimatoleranten Mischbaumarten ist eine Entmischung festzustellen.

Für Jagdreviere mit einem Waldanteil über 5% werden ergänzende Revierweise Aussagen erstellt.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Im Vergleich zum letzten forstlichen Gutachten 2018 konnte zwar eine Verringerung der Verbißbelastung erreicht werden, aber dennoch ist der Verbißdruck zu hoch. Da in der Hegegemeinschaft Marktbreit fast alle Jagdrevieren einen geringen Waldanteil haben, zieht das Rehwild nach der Ernte (in den Trockenjahren 2018, 2019 und 2020 war die Ernte oft schon Mitte/Ende Juli beendet) in die kleinen Waldgebiete, wodurch schon im Sommer ein hoher Verbißdruck festzustellen ist. Um den notwendigen Waldumbau aufgrund des Klimawandels zu gewährleisten, bei dem die Eiche und andere klimatolerante Baumarten eine sehr wichtige Rolle spielen werden, empfiehlt des AELF Kitzingen-Würzburg der unteren Jagdbehörde den Abschuss zu erhöhen. Ungeachtet des Ist-Abschusses der laufenden Abschussplanperiode empfehlen wir den künftigen Soll-Abschuss zumindestens auf gleicher Höhe des bisherigen Soll-Abschusses anzusetzen.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbißbelastung:**

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Kitzingen <div style="font-size: 1.5em; margin-left: 100px;">30.11.2021</div>	Unterschrift 
--	------------------

Forstoberrat Michael Grimm  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“